

verein
 8 Uhr
 ins Hauses
 abend
 fang: Frau
 Rheinwald,
 Cello: Dr.
 ein Hedwig
 Musikfreunde.
 S. E. Bach
 enellen
 Adam Krieger
 H. Telemann
 Nr. 5
 Streichorchester
 J. S. Bach
 Platz 50 Pfg.
 g Kirchherr.
 bekannt
 e
 nle
 Calw
 ekommen
 emohl
 Frau
 ürzen- und
 best. Qualität
 Kleider,
 erhoben,
 merjoppen.
 Futterhirse
 reitswert
 Bechlingen.
 eientige
 möglichst
 und und
 enfalls
 171
 Cel. 79

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigentell:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Gerichtsstand
 für beide Teile ist Calw



Bezugpreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugpreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Die Konstituierung der Reparationsbank

Eröffnung der B. I. Z. am Samstag

Calw, 13. Mai. Der Verwaltungsrat der B. I. Z. hat in seiner gestrigen Sitzung die formelle Konstituierung der Bank beschlossen. Es lag eine entsprechende Resolution vor, die nach der Berlesung einstimmig vom Verwaltungsrat angenommen wurde. Damit ist die Bank für internationale Zahlungen offiziell gegründet und in Funktion getreten. Anschließend wurden die verschiedenen Trennhandbestimmungen durchgearbeitet und revidiert. Die Eröffnung der Bank wird am Samstag stattfinden.

Wie in einer Ankündigung ausgeführt wird, besteht das Kapital der B. I. Z. aus 500 Millionen Mark und wird in 200 000 Aktien eingeteilt. Bei der Zeichnung sind 625 Franken einzuzahlen, während der Rest innerhalb von 2 Jahren in einem oder mehreren Abschnitten mit dreimonatlicher Kündigung abgerufen wird. Das Kapital der Bank kann auf Vorschlag des Aufsichtsrates und mit Genehmigung der Hauptversammlung erhöht oder herabgesetzt werden. Der Gewinnverteilungsplan sieht vor, daß nach Zuweisung von 5 Prozent an die gesetzliche Behörde den Aktionären eine Dividende von 6 Prozent auf das eingezahlte Kapital gewährt werden soll. Der möglicherweise verbleibende Rest des Reingewinns fällt mit weiteren 20 Prozent den Aktionären zu, bis diese zusätzliche Dividende ebenfalls 6 Prozent erreicht hat. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, die zusätzliche Auszahlung ganz oder teilweise zurückzuhalten. Ein anderer bestimmter Teil des Reingewinns wird an die gesetzliche Reserve abgeführt. Der Rest des Reingewinns wird unter bestimmte Banken verteilt werden, solange der Youngplan Gültigkeit hat.

Die Auflegung der Aktien soll am 20. Mai erfolgen. Die Hinzuziehung der Tschechoslowakei, Ungarns und Polens wird erst später geschehen, ebenso die Ernennung weiterer Verwaltungsratsmitglieder. Die Entscheidung über die Auflegung der Youngplananleihe wurde vom Verwaltungsrat erneut verschoben.

Gegen eine Benachteiligung des deutschen Westens

U. Frankfurt a. M., 13. Mai. In einer Pressebesprechung, die der Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus, in Frankfurt abhielt, kam auch die Rede auf die Tatsache, daß der Westen sich im Verhältnis zum Osten stark benachteiligt fühle. Der Minister führte dazu aus, daß er im Gegensatz zu der vorigen Reichsregierung die Hilfe für den Westen nicht mit den für 1930 vorgesehenen 22 Millionen als abgeholten ansehe. Die angespannte Finanzlage, die in der Bilanz der Reichsbahn und der Arbeitslosenversicherung ihren sichtbaren Ausdruck finde, gestatte nur eine sehr geringe Spanne, innerhalb der man verfügen könne. Er könne daher zunächst nur ganz allgemein die Zusage machen, daß er das Westprogramm mit 1930 nicht als erledigt ansehe, sondern auch in den nächsten Jahren weitere Mittel dafür freizumachen erstrebe. Er habe auch dagegen sein Veto eingelegt, daß 85 Millionen für den Osten durch Verkauf von Reichsbahntiteln im Westen freigegeben würden und wolle erreichen, daß der für den Westen bestimmte Betrag auf etwa 80 Millionen erhöht werde. Mit dem Mehrbetrag wolle er einige dringende Verkehrsfragen im Westen lösen.

Erhöhung der Stückguttarife

U. Berlin, 13. Mai. Wie von reichsbahnamtlicher Seite mitgeteilt wird, wird die Umgestaltung der Höhe der Stückguttarife und der Expresst- und Gepäcktarife, die für etwa 50 Millionen Mehreinnahmen bringen soll, am 1. Juni des Jahres in Kraft treten. Der Reichsverkehrsminister hat bei seiner Beratung mit der Reichsbahn anheimgestellt, eine allgemeine Personentarifserhöhung vorzunehmen. Die Prüfung dieser Frage, die auf verschiedene Widerstände gestoßen ist, wird voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen. Vor Ende Mai oder Anfang Juni dürfte kaum eine Entscheidung fallen.

Beginn der Genfer Ratstagung

Dr. Curtius berichtet über die Zollfriedenskonferenz — Aufnahme der Ministerbesprechungen

U. Genf, 13. Mai. Die Tagung des Völkerbundesrates ist gestern vormittag mit einer geheimen Sitzung unter dem Vorsitz des südslawischen Außenministers Marinkowitsch eröffnet worden. Die Außenminister Curtius, Grandi, Briand, Jaleski und Henderson waren anwesend.

In der Geheim Sitzung wurde von der Ernennung Dr. Wertheimers als deutsches Mitglied der Informationsabteilung des Völkerbundesekretariats Kenntnis genommen. Die amtliche Bestätigung wird in einer der nächsten Sitzungen der Tagung erfolgen. Ferner ernannte der Völkerbundsrat Ministerialrat Professor Traute zum deutschen Mitglied des Völkerbundsankommis für die Bekämpfung der Schlafkrankheit. Dem Völkerbundsrat lag sodann das Rücktrittschreiben des deutschen Mitgliedes des Finanzausschusses des Völkerbundes, Dr. Melior (Bankhaus Warburg) vor. Die Ernennung eines Nachfolgers wird voraussichtlich erst im September erfolgen.

Ferner wurde eine oberösterreichische Minderheitsbeschwerde von der Tagesordnung abgesetzt und an das lokale Verständigungsverfahren in Oberösterreich zurückverwiesen. Der Völkerbundsrat nahm weiter die Erklärungen der Vertreter Ungarns und Rumäniens entgegen, daß der seit Jahren auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehende ungarisch-rumänische Optantenstreit von der Tagesordnung abgesetzt wird, jedoch unter dem Vorbehalt der Ratifikation des in Paris abgeschlossenen Ostreparationsabkommens.

In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates erstattete

Reichsaußenminister Dr. Curtius den Bericht über die Ergebnisse der Zollfriedenskonferenz. Der Bericht vermerkt u. a., daß das ursprünglich vorgesehene Abkommen über einen allgemeinen Zollfrieden nicht zustande gekommen sei und gibt eine Darstellung des auf der Zollfriedenskonferenz angenommenen Abkommens über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge bis zum 1. April 1931, das bisher von 18 europäischen Staaten unterzeichnet worden ist.

Der englische Außenminister Henderson gab eine Erklärung ab, nach der die englische Regierung größte Bedeutung auf weitere wirtschaftliche Verständigungsverhandlungen lege, die lediglich eine logische Folge der Abschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz und der bisherigen Arbeiten des Völkerbundes auf wirtschaftspolitischen Gebiete darstellen. Die englische Regierung sei bereit, sofort in diese Verhand-

lungen einzutreten und wünsche, daß möglichst viele Staaten, und zwar nicht nur die Zeichnungstaaten des Abkommens, an den Verhandlungen teilnehmen.

Der Völkerbundsrat hat in seiner Sitzung zum Schluss den Bericht des Ausschusses über die

Annäherung des Völkerbundsabkommens an den Kelloggypakt angehört, ohne jedoch in die sachliche Aussprache über diese bedeutungsvolle Frage einzutreten. Der Rat stellte lediglich fest, daß die Vollversammlung zu entscheiden haben werde, ob die Vorschläge des Ausschusses über die Aenderung der Bestimmungen des Völkerbundsabkommens entsprechend dem Geist und dem Wortlaut des Kelloggypaktes angenommen werden solle.

Nach Erledigung einiger weiterer Berichte von geringerer Bedeutung verlagte sich der Rat.

Die Besprechungen der Außenminister.

Die während jeder Ratstagung stattfindenden privaten Zusammenkünfte zwischen den Außenministern haben am Montag vormittag mit einer Unterredung zwischen Henderson-England und Grandi-Italien begonnen, die allgemein als die Einleitung für die französisch-italienischen Verhandlungen angesehen wird. Ferner erwartet man, daß in den nächsten Tagen Dr. Curtius eine Besprechung mit Grandi über die gesamten deutsch-italienischen Beziehungen haben wird.

Im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen auf der gegenwärtigen Ratstagung die auf der Londoner Flottenkonferenz beschlossenen italienisch-französischen Sonderverhandlungen. Im Hinblick auf die großen grundsätzlichen Gegensätze, die zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit in wachsendem Maße festzustellen sind, wird der Ausgang dieser Verhandlungen allgemein äußerst pessimistisch beurteilt. Heute findet eine erste Zusammenkunft zwischen Briand und Grandi statt, von der man zunächst eine Klärung wenigstens über die Formen der Aufnahme der Verhandlungen erwartet. In unterrichteten Kreisen weist man jedoch darauf hin, daß außer der großen Streitfrage der Flottengleichheit eine außerordentliche Schwierigkeit durch die italienische Forderung auf Erfüllung des Abkommens von 1916 bestehe, in dem Frankreich der italienischen Regierung die Abtretung des Tschaad-Gebietes zwischen Tripolis und den französischen mittelafrikanischen Kolonien zugesagt hatte.

Heute trifft Curtius mit Briand zusammen, um

Tages-Spiegel

Die formelle Konstituierung der B. I. Z. ist durch einstimmigen Beschluß des Verwaltungsrates erfolgt. Die Eröffnung der Bank erfolgt am Samstag.

In Genf wurde gestern die Frühjahrstagung des Völkerbundsrates eröffnet. Minister Curtius berichtete über die Zollfriedenskonferenz.

Dr. Curtius wird heute eine Besprechung mit Briand haben, in der die Liquidierung der laufenden deutsch-französischen Fragen behandelt werden soll.

Henderson hat seine Vermittlungsaktion zwischen Frankreich und Italien bereits aufgenommen, die aber in Genf nicht sonderlich optimistisch beurteilt wird.

Grandis Nachfolger, der 80jährige Abbas Tnahji, und seine 59 Freiwilligen wurden in Rasfa verhaftet, als sie ein unter Staatsaufsicht stehendes Salzlager in friedlicher Weise stürmen wollten.

eine Reihe der zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen, darunter wohl in erster Linie die Rheinlandräumung und die Saarfrage, zu besprechen.

Henderson vermittelt zwischen Frankreich und Italien. Der englische Außenminister Henderson teilte bei einem Empfang der internationalen Presse mit, daß er sowohl in seinen Besprechungen in Paris mit Briand als auch in seiner Zusammenkunft mit dem italienischen Außenminister Grandi seine Vermittlung und Hilfe für die in London vorgesehenen direkten Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich angeboten habe. Die beiden Außenminister hätten dieses Angebot bereitwillig angenommen.

Berkehrsfragen im Haushaltsausschuß

U. Berlin, 13. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Montag die Beratung des Haushalts des Verkehrsministeriums. Der Berichterstatter Dr. Quack (D.P.) warf die Frage auf, ob die ungeheuren Aufwendungen für den Großschiffahrtsweg vom Rhein zur Donau, dessen Ausbau im ganzen 540 Millionen erfordere und noch bis zum Jahre 1960 dauern solle, tatsächlich heute noch im Verhältnis zu dem volkswirtschaftlichen Nutzen ständen. Der bayerische Finanzminister habe bereits diese Frage verneint.

Reichsverkehrsminister v. Guérard erklärte, bei den Mitteln für die Wasserstraßen sei an Neubauten nur die Regulierung des Oberrheins vorgesehen, die auf internationalen Verträgen beruhe. Im Einklang mit den Anschauungen des Berichterstatters müsse im Wasserstraßenwesen ein Ausgleich zwischen Ost und West herbeigeführt werden.

Die Frage der Tarifierhöhung bei der Reichsbahn hänge mit der Regelung des Kraftwagenwettbewerb, insbesondere mit der Kraftfahrzeugsteuer zusammen. Das Kraftfahrzeugsteuergesetz laufe am 1. April 1931 ab. Zum 1. Oktober werde die Regierung eine Denkschrift über die künftige Gestaltung vorlegen. Die Behandlung dieser Fragen müsse auch unter dem Gesichtspunkt geschehen, daß es nicht angängig sei, der Motorisierung hindernd im Wege zu stehen. Die Beförderungssteuer bedürfe dringender Neuregelung. In der Frage der Erhöhung der Personentarife nehme die Reichsregierung eine abwartende Stellung ein. Im Luftverkehr, erklärte der Minister zum Schluss, wolle er der freien Wirtschaft tatkraftig Bewegungsmöglichkeit sichern. Er habe deshalb starke Bedenken gegen den Antrag, daß das Reich die Aktienmehrheit der Luftansa erwerben soll.

Nach Beendigung der Aussprache wurde zunächst ein deutschnationaler Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, sie möge in Vereinbarungen mit der Reichsbahngesellschaft und dem Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge durch Fahrpreisermäßigung oder andere Maßnahmen Vorsorge treffen, damit bedürftigen nächsten Verwandten der im Kriege Gefallenen die Reise zu den Grabstätten erleichtert wird. Angenommen wurde u. a. eine Zentrumsentschließung, daß die sämtlichen im Rahmen des West- und Ostprogramms zu behandelnden Verkehrsfragen vom Reichsverkehrsministerium federführend bearbeitet werden sollen.

Schlagwetterexplosion in Oberschlesien

U. Hindenburg, 13. Mai. Montag mittag ereignete sich auf der Concordia-Grube in Hindenburg, wahrscheinlich durch Gebirgsstich, eine Schlagwetterexplosion, bei der 12 Bergleute verschüttet wurden. Nach angestrengten Bergbauarbeiten konnten 4 Bergleute lebend geborgen werden, davon sind drei schwer, einer leicht verletzt. Die restlichen drei schwerverletzten bestehn Lebensgefahr. Die verbliebenen Bergleute waren bereits tot.

Ministerbesprechungen in Genf

II. Genf, 12. Mai. Der heute beginnenden Tagung des Völkerbundesrates sieht man in unterrichteten Kreisen mit größtem Interesse entgegen, da außerhalb der Ratserhandlungen einige private Besprechungen von größerer Tragweite zwischen den anwesenden Außenministern stattfinden werden. Auf deutscher Seite erwartet man eine private Zusammenkunft zwischen dem Deutschland zum ersten Male im Völkerbundesrat vertretenen Außenminister Dr. Curtius und dem französischen Außenminister Briand, in der die grundsätzliche Seite der Saarfrage und das weitere Arbeitsprogramm der Pariser Saarverhandlungen zur Sprache kommen sollen. Ferner wird eine Zusammenkunft zwischen Curtius und dem polnischen Außenminister Baleski erwartet, in der die zur Verhandlung stehenden oberösterreichischen Minderheitenfragen sowie auch die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages berührt werden sollen. Hierbei vertritt man auf deutscher Seite die Auffassung, daß die Ratifizierung des Handelsvertrages in Polen unbedingt durch die verfassungsmäßigen Organe, das Parlament, erfolgen müsse, um in Zukunft keine Schwierigkeiten entstehen zu lassen. Von größtem Interesse werden für Deutschland die Verhandlungen über die oberösterreichische Minderheitenfrage sein, wobei besonders der Entscheidung des Dreierausschusses über die große Beschwerde der deutschen Minderheiten in Polen hinsichtlich der Durchführung der Agrarergesse in Polen größere Bedeutung beigemessen wird. Zwischen Briand und Grandi (Italien) wird voraussichtlich die erste Fühlungsnahe für die Besprechungen über die Frottenfrage stattfinden.

Der Justizhaushalt angenommen

II. Berlin, 12. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Haushalt des Reichsjustizministeriums beraten. Gegenüber deutschnationalen Wünschen erklärte Justizminister Dr. Brüning, daß die Behandlung der Frage einer Amnestie Sache des Rechtsausschusses sei. Wenn der Wunsch bestehe, daß diese Frage dort behandelt werde, dann solle es an ihm, dem Minister, nicht fehlen. Die Richter des Reichsgerichts nahen der Minister gegen sozialdemokratische Vorwürfe in Schutz. In der Aussprache wurde von den Sozialdemokraten eine Generalamnestie abgelehnt. Auch der Redner der Deutschen Volkspartei erklärte, daß gegen eine allgemeine Amnestie lebhaftes Bedenken bestände. Für eine Amnestie trat jedoch der Redner der Wirtschaftspartei ein. Die Demokraten forderten Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Gesehensreform.

In der Abstimmung wurde eine demokratische Entschließung zur Reform des Familienrechtes angenommen, ebenso eine kommunistische Entschließung, wonach die Regierung ein Verzeichnis der Fälle vorlegen soll, in denen noch Freiheitsstrafen gegen Kriegsteilnehmer auf Grund von Urteilen der Militärgerichte vollstreckt werden, ebenso eine Statistik über alle noch schwebenden und neu eingeleiteten Hochverratsverfahren. Der Haushalt des Justizministeriums wurde angenommen.

Die Haltung der Bayerischen Volkspartei

II. Bamberg, 12. Mai. Auf der Frühjahrstagung des Landesauschusses der Bayerischen Volkspartei in Bamberg erlittete der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Abg. U. a., ein Referat über die Reichspolitik. Er erklärte u. a., daß das Kabinett Brüning noch mitten in politischen Fahrnissen stehe. Es sei durchaus möglich, daß es sehr rasch zu Reichstagswahlen komme. Die Bayerische Volkspartei habe sich dem Zentrum, nachdem ein Kanzler von der Qualität

Der Staatsanwalt

Skizze von Emil Strodthoff.

Dr. Heinz Wenner legt mit müden Bewegungen die Akten zusammen. „Geben Sie nun, Fräulein Siede“, sagt er leise, „es ist spät geworden, und morgen wird es einen Großkampfstag für uns geben.“

Die Sekretärin erhebt sich zögernd von schwierigem Diktat, steht noch eine Weile wie unschlüssig am Tische, wendet sich dann achselzuckend und greift umständlich zu Hut und Mantel.

„Und drehen Sie bitte eben das große Licht aus, es stört mich.“

„Guten Abend, Herr Staatsanwalt.“

„Guten Abend, Fräulein Siede.“

Geräuschlos schließt sich die Tür. Der Staatsanwalt Dr. Heinz Wenner sitzt allein mit sich und diesem seltsam erregenden Fall, der da in zwei graublauen Aktendeckeln gebündelt vor ihm auf dem Tische liegt.

Eine Weile sitzt er still, dann greift er zum Telephonhörer. Summend laufen die Zahlen auf der Scheibe ab. „Bitte den Strafanstaltsdirektor. Wie? ... ja, hier Staatsanwalt Wenner. Abend, lieber Künzler, hier Wenner. Bitte, lassen Sie mir doch gleich mal den Heinrich Czypul vorführen. Ich habe an den Mann noch einige Fragen. Was denn? Gefährlich? ...“ Wenner muß lächeln, obwohl ihm nicht danach zu Mute ist. „Na, also schön, die Leute können sich dann vor der Tür postieren, für nötig halte ich's aber nicht. Wie bitte? Ja, ich bin noch hier, zweiter Gang links, Zimmer 136.“ Er wirft den Hörer auf die Gabel zurück. „Klingling“ macht es.

„Armer guter Czypul“, murmelt er, „an dieses Wiedersehen hätten wir beide nicht gedacht. Das Leben ist ein seltsames Katz- und Mauspiel.“

Schritte hallen dumpf im leeren Korridor, kommen näher, verhalten. Undeutliche, verwischte Stimmen vor der Tür.

Wenner knipst die kleine, grüne Schreibtischlampe an und schiebt sie ein wenig über den Tisch hinter eine Buchreihe zurück. So ist es gut, so bleibt er im Dunkel. Nun mag jener kommen.

Ein Klopfen. „Herein!“

Wenner erhebt sich und geht den Wärtern entgegen, die grüßend ihre Hand an die Mägen legen.

„Welche geborsamst“, sagte der eine, dem ein dicker, roter Schnurrbart nach rechts und links unter der Nase wegspricht, „der wegen Mordes angeklagte Heinrich Czypul wird vorgeführt.“ Die Umrisse einer schmalen Gestalt heben sich von der aekalkten Korridorwand ab. Die Schultern sind ein

läßt Dr. Brüning gewählt worden sei, brüderlich an die Seite gestellt.

Monopolmais für Geflügelhaltung

II. Berlin, 12. Mai. Amlich wird mitgeteilt:

1. Die Reichsmaisstelle wird auf Beschluß des Verwaltungsrats zur Förderung der einheimischen Geflügelhaltung zunächst bis zu 50 000 Zentner Mais zu ermäßigtem Verkaufspreis zur Verfügung stellen. Die Berechtigung zum Bezuge des Maises wird an die genossenschaftliche Ablieferung von Eiern geknüpft werden. Die genossenschaftlich organisierten Geflügelhalter sollen Mais im Verhältnis von 15 Kilogramm Mais zu 100 Eiern erhalten, die vorher abgeliefert werden müssen. Die Reichsmaisstelle wird den Mais zum Einstandspreis, d. h. zu einem Betrag liefern, der nur den Einkaufspreis, den Zoll und einen geringen Zuschlag zur Deckung der Unkosten enthält. An der hierfür notwendigen Maiszufuhr und an der Verteilung des Maises werden Genossenschaften und Händler beteiligt sein.

2. Der Verwaltungsrat hat einem Verordnungsentwurf des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zugestimmt, nach dem die Höchstmenge für Mais, deren Verkehr monopolfrei ist (Freimenge im Kleinverkehr) von 10 Doppelzentnern auf 2 Doppelzentner herabgesetzt wird. Die Bestimmung trat am 11. Mai 1930 in Kraft. Die an sich bedauerliche Aenderung der Freimengevorschriften ist notwendig geworden, weil diese bei der Einfuhr von Mais in steigendem Maße mißbräuchlich angewendet worden sind und weil damit gerechnet werden mußte, daß in nächster Zukunft sogar eigens hierfür geschaffene Organisationen tätig sein würden.

Neue Verhandlungen im Fernen Osten

II. Peking, 12. Mai. Einer Meldung aus Moskau zufolge ist am Freitag die chinesische Abordnung zu den Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die endgültige Beilegung des mandchurischen Eisenbahnkonflikts in Moskau eingetroffen. An der Spitze der Abordnung steht der bevollmächtigte Vertreter der Nanjingregierung und Vorsitzende der Verwaltung der chinesischen Döbahn Modogui.

Kleine politische Nachrichten

Hindenburg verlegt seinen Wohnsitz von Hannover nach Ruedel. Der Reichspräsident hat an den Magistrat der Stadt Hannover ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Arbeiten auf seinem Stammgut Ruedel in Ostpreußen so weit fortgeschritten seien, daß er seinen Wohnsitz dort zu nehmen gedenke.

Rechtswahl in Gotha. In Gotha fanden die Wahlen zum Stadtrat statt. Das Kennzeichen dieser Wahlen ist die Eroberung von 11 Eichen durch die Nationalsozialisten, die bisher 2 Mandate inne hatten. Die Deutschnationalen und die DVP, die bisher zusammen 14 Sitze befaßen, erhielten zusammen 8 Sitze. Die Demokraten erhielten wieder 1 und die Sozialdemokraten wieder 3 Mandate. Die Wirtschaftspartei verlor 1 Sitz.

Die luftakrobatischen Vorführungen können nicht verboten werden. Wie von zuständiger preussischer Stelle mitgeteilt wird, ist es nicht möglich, die Luftakrobatik völlig zu verbieten. Allerdings sind die Vorschriften sehr verschärft worden. Es ist grundsätzlich verboten, luftakrobatische Vorführungen vorzunehmen, falls das Publikum dabei gefährdet werden könnte. Der Grund, daß die luftakrobatischen Vorführungen nicht völlig verboten werden können, liegt in einer

wenig eingepunten. Patavogis hinter dem Wanne steht der zweite Beamte.

„Nehmen Sie sich in acht, Herr Staatsanwalt. Ein gefährlicher, unbedenklicher Vursche“, flüstert der meldende Wärter in Weners Ohr. „Und sollte sich etwas ereignen“, er blinzelt böse und unter buschigen Brauen, „Sie sind doch nicht ohne Schutzwaffe? Außerdem stehen wir hier draußen.“

Wenner winkt ab. „Schon gut, schon gut“, lächelt er abwesend. „Treten Sie ein!“ Und er wendet sich dem Gesessenen zu, der mit schweren, müden Schritten ins Zimmer tritt.

Die Tür fällt ins Schloß. Ein Druck, und die Lederpolsterung schnurrt herab. Nun sind die zwei ungefüßt.

Das Licht verbreitet grünliche Dämmerung. Wie Nebel über Sümpfen. Wenner spielt mit seinem Bleistift. Seine Stimme ist ruhig, aber heiser und scheint aus weiter Ferne zu kommen, als er sagt: „Nehmen Sie Platz, Czypul.“

Weners Gedanken gehen zurück, einen langen Weg, der in den Schlammwüsten Flanderns, in Angst und Grauen und tierischer Dumpsheit erstickt. Was sind Jahre, die zwischen den Wänden dieses Zimmers und den wüsten Trichterfeldern jener Endöde mit dem stumpfen, grauen Himmel darüber liegen. Ist es nicht gestern, daß die feindlichen Leuchtflugel über der kleinen Patrouille plagen, die sich jenseits des Kanals in scharfen, zähen Drahtverbauen vorarbeitet? Ist es wirklich so lange schon her, daß der Zugführer Bisfeldwebel Wenner plötzlich aufstöhnt und nicht weiter kann, weil das rechte Bein abknickt, schwer wird und nicht mehr laufen und springen will? Und kommt nicht heute, eben erst, vor Morgengrauen eine Pfliesterstimme durch kalten Nebel und rote Fieberträume auf ihn zu?

„Feldwebel, Achtung“, und die Stimme, die tief und besorgt ist, die Heimat, Schutz und Kameradschaft verheißt, wirft ihn unter sich. Plärrend spritzen die Kugeln. Es rauscht von Wasser und Wind, und nun liegt er geborgen im Graben. Ueber ihn beugt sich ein gutes Gesicht. Czypul.

Der Staatsanwalt räuspert sich. Seine Lippen sind trocken. Er fühlt, wie sich in den Augen der Krampf zu Tränen löst. Er wehrt ihnen nicht. Nimmt nur den graublauen Aktendeckel und tut, als blättere er.

Ein Kamerad liegt jenseits des Grabens, aber man darf ihm nicht helfen. Der Mord ist erwiesen und gestanden, im Gesetz gibt es keinen Paragraphen, der Czypul retten könnte. Er hat einen Menschen erschlagen ... Ein blondes Weib ging durch sein Leben, mit süßen, wiegenden Hüften. Czypul liebte die Frau. Und erschlug sie, aus Liebe, aus Haß, aus Rache, wer vermag das zu sagen!

Und nun ist dieses Leben verwirrt. Oder! Ist nicht Sübne, was in Flandern war? Hat er nicht Leben ardent.

Pollzeiverordnung, nach der es niemand verboten werden kann, sich selbst in Gefahr zu bringen.

„Die Zukunft Italiens liegt auf dem Meere.“ Mussolini besichtigte in Livorno die Militärschule und die Werften. Er hielt anschließend vor dem faschistischen Verbands eine Rede, in der er sagte, nach acht Jahren faschistischer Herrschaft wolle das italienische Volk nicht nur sein Wohlergehen, sondern auch seinen Platz in der Welt. Italien sei nicht begierig, Abenteuer zu begehen, aber wenn jemand auf die italienische Unabhängigkeit oder auf die Zukunft Italiens abzielen sollte, dann würde sich jung und alt gegen jedermann schlagen. Mussolini erklärte den Einwohnern Livornos zum Schluß, daß ihre Zukunft auf dem Meere liege.

Feier des 10jährigen Bestehens der Tiroler Heimwehren. Am Sonntag fanden anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Tiroler Heimwehren in allen Orten Tirols zur selben Stunde Gottesdienste statt. Es folgten Kundgebungen, in denen eine Botschaft des Heimwehrführers Dr. Steinle verlesen wurde. An der Hauptfeier in Innsbruck nahmen fast alle Landesführer aus Oesterreich und zahlreiche Gäste aus Bayern, darunter Forsttrat Escherich, teil.

Unregelmäßigkeiten beim Musterungsdienst in der Tschechoslowakei. In Prag wurde der Regimentsarzt Dr. Dvorak zum Divisionsgericht vorgeladen und unter dem Verdacht, daß er sich Unregelmäßigkeiten beim Musterungsdienst habe zuschulden kommen lassen, verhaftet. Dvorak, einer der bekanntesten tschechischen Dichter und Schriftsteller, soll Jahre hindurch von den Musterungspflichtigen oder von ihren Vätern Bestechungsgelder angenommen und die jungen Leute bei der Untersuchung für untuglich erklärt haben.

Neue Rationalisierung der Gebrauchsgüter in Sowjetrußland. Der verhängnisvolle Mangel an Gebrauchsgütern des täglichen Lebens, der sich mit jedem Tage mehr bemerkbar macht, hat nach Meldungen aus Moskau das Volkshandelskommissariat dazu veranlaßt, eine neue Rationalisierung dieser Artikel durchzuführen. Es ist eine neue Verkaufsordnung festgelegt, die am 10. Mai in Kraft trat. Danach werden alle Waren und Artikel des täglichen Gebrauchs in drei Gruppen eingeteilt. Zur ersten Gruppe gehören Woll-, Baumwoll- und Leinwandwaren, Garne, Wirtschaftseisen und anderes, zur zweiten fertige Kleider, Trikotasen, Gummischuhe und anderes und zur dritten alle übrigen Gebrauchsgüter. Das Bezugsrecht auf die Erzeugnisse der ersten Gruppe besitzen nur Arbeiter auf Grund der auch für die Lebensmittel bestehenden Bezugskarten.

Mandatsgebiet Südwestafrika unter englischer Flagge. Die gesetzgebende Versammlung von Südwestafrika hat eine Entschließung angenommen, die sich für die Einführung des neuen Flaggengesetzes im Mandatsgebiet ausspricht. Die deutschen Mitglieder haben sich der Stimme enthalten. Auf Grund dieser Entschließung wird nunmehr in Windhof und den anderen Orten des Gebietes der Union Jack die offizielle Flagge sein.

Eine Mädchenhändlerorganisation ermittelt

II. Berlin, 12. Mai. Der Staatsanwalt in Buenos Aires ist es nach einer Meldung des „Montag“ gelungen, eine der größten Mädchenhändlerorganisationen der Welt zu ermitteln. Die Person des Leiters, eines gewissen Samuel Korn, und die Namen der über 400 Mitglieder der Bande sind der Polizei bekannt. Gegen alle sind Haftbefehle erlassen worden. Die Mädchenhändler importieren ihre „Ware“, besonders aus Rußland und Polen. Es wurde festgestellt, daß die Bande ihr Gewerbe bereits seit 10 Jahren unter dem Decknamen eines Wohltätigkeitsvereins betrieben hat. Während dieser Zeit sollen aus Osteuropa allein jährlich 200 Mädchen nach Argentinien gebracht worden sein.

voror er Leben, ein jagendes, haittojes, verräterisches Leben vernichtete?

Aber das sind Gefühle. Und das hier ist das Gesetz, die harte, mitleidlose Maschine der Vergeltung!

Noch immer sitzt Czypul auf seinem Stuhle. Er stiert in die Lampe hinein. Seine Augen sind demütig und verloren. So hat er draußen ausgesehen, wenn er Briefe in die Heimat schrieb.

„Czypul, waren Sie Soldat?“ Weners Stimme ist wie tot, als er diese Frage tut.

Czypul nickt. Er atmet schwer und fällt tiefer vornüber. Wenner steht auf, geht um den Tisch herum und legt dem Sträfling die Hand auf die Schulter. Der zuckt wie unter einem Schläge zusammen, blüht aber nicht auf.

„Heinrich“, sagt Wenner leise und hart, und es ist, als beruhe eine Mutter ihr Kind. „Heinrich Czypul, erkennst Du mich?“

Und nun blickt Heinrich Czypul auf und hebt sich zögernd wie zum letzten Schritt unter's Veil. „Wenner“, sagt er und starrt und schluchzt und fällt dem Freunde schreiend entgegen. Er weint, unaufhörlich kommen die Tränen. Es ist eine Einigkeit. Dann wird er stiller und stiller, aber sein Gesicht ist erlöst, es leuchtet in triumphierendem Glanze.

„Wir müssen Abschied nehmen, Hein.“

Czypul nickt. „Du hast mir das Leben gerettet, als ich schwer wund vor der Linie lag“, sagt Wenner tonlos. Czypul macht eine Gebärde der Abwehr.

„Daß ich Dir nicht vergelten darf, was Du an mir tatest“, bittet die leise Stimme.

Wenner lehnt röhelnd an der Wand, er beißt die Zähne zusammen, um nicht herans zu schreien. Sein Gesicht ist weiß, es leuchtet in der grünen Dämmerung wie Phosphor. Da steht Heinrich Czypul vor ihm. Seine Augen sind klar, fast haben sie ihren alten Glanz. Es scheint, als hätten die Männer ihre Rollen vertauscht. Er spricht, und die Worte springen wie Perlen von einer Schnur. „Wir müssen unsere Pflicht tun“, sagt er, „wir dürfen uns nicht fürchten vor den seltsamen Gesetzen unseres Lebens. Es soll uns entschlossen finden zu harter und gültiger Tat, und um das Wegende wollen wir nicht feilschen.“

„Gute Nacht, Kamerad.“

Weich rollt das Leder hoch, knarrend öffnet und schließt sich die Tür, dumpf poltern die Schritte im Flur. Ganz fern irgendwo rammelt ein Schlüssel.

Der Staatsanwalt Dr. Heinz Wenner tritt ans Fenster. Ueber der scharfen Silhouette der Gefängnismauer steht der Mond wie eine blutige, schwärende Wunde.

*

Besam
Der
gedehnt
p f r o
Schulth
auf ein
der Wa
erfreut
gebetet
ansehn
Dorf u
Dhban
und hat
ten Dö
ist un
ter Be
Angebu
Wiken,
und Ste
verschie
wurde
zeptor
die Van
einem r
mäßen
bedenten
erhöht
nung da
junge
ste den
bau zug
sobann
Vortrag
Er beant
von Dö
örterte
Döbba
über die
Ware, al
nährung,
die Schäd
tig überf
andauern
ner gut
Zerstrü
ernte w
eigene
Motorba
Motorba
sei auch
Anschaff
airksofö
nahm hie
dringend
derjenige
kommen
stellen. Er
im Frühj
Ein Beck
folgte un
Gausgärt
Der Rebn
Süßmoß
Verband
forderte
tes auf.
Wandpaf
den Häufe
Ausführ
sprache an
gen äußer
Döbbaus
schaftlichen
meindglo
um darau
gen Verho
rung, Erl
zen, die s
Berein w
bracht ha
Karl W
Bornahe
Barmwass
Der Staff
vergrößert
auf lädt.
breit ist,
Schreiner,
einem städ
etwa 4 Ar
6 Ar Plat
vorläufig
fern noch
ihm fr. St.
ein Sänge
zert gemei
halten und
Gesuch wi
etwa 30 W
Da das W
nen lädt.
zum Kauf
schließen,
Bei den a
Nuhholze
was erneu
den Geme
Holzerlöse
wurde, wi

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Mai 1930

Versammlung des Bezirksobstbauvereins in Dedenpfronn.

Der Verein hielt am Samstag in der durch einen ausgebreiteten Kartoffelbau bekannten Gemeinde Dedenpfronn eine sehr stark besuchte Versammlung ab, die von Schultheiß Braun gut vorbereitet war. Dedenpfronn liegt auf einer flachwelligen, fruchtbaren Hochebene, gerade auf der Wasserscheide zwischen der Nagold und der Würm und erfreut sich einer freien, angenehmen Lage. Der Ort ist eingebettet in sehr große Obstgärten, die von allen Seiten das ansehnliche und mit großen Bauernhäusern ausgestattete Dorf umschließen. Dedenpfronn steht mit seinen großen Obstanlagen unter allen Gemeinden des Oberamts obenan und hatte schon in früheren Zeiten einen sehr gut entwickelten Obstbau, da der Boden für Obstbau vorzüglich geeignet ist und die Absatzmöglichkeiten günstig waren. Ein namhafter Verkauf nach außen war in den meisten Jahren möglich. Angebaut wurden früher hauptsächlich Mostsorten wie Binken, Kleiner, Schafnase, Knaus- und Palmischbirnen und Steinlagerbirnen. Im Laufe der Zeit haben sich hierin verschiedene Änderungen ergeben. — Die Versammlung wurde eröffnet von dem Vorstand des Vereins, Oberpräsident Baerle, der auf die Bedeutung des Obstbaus für die Landwirtschaft hinwies, indem er ausführte, daß bei einem rationalen Obstbau ähnlich wie bei einem zeitgemäßen Getreide- und Futterbau der Nutzen des Obstbaus bedeutend gesteigert und die Einnahmen der Landwirtschaft erhöht werden könnten. Zugleich gab er seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß unter den Besuchern viele junge Leute sich befänden, von denen anzunehmen sei, daß sie den Bestrebungen auf notwendige Neuerungen im Obstbau zugänglich seien. Oberamtsbaumwart Widmann hielt sodann einen eingehenden und auf die Praxis sich stützenden Vortrag über neue Forderungen und Ziele des Obstbaus. Er beantwortete die aktuelle Frage: Sollen wir Neuanlagen von Obstgärten schaffen? in erschöpfender Weise und erweiterte dabei weitere Fragen, die für einen Erfolg beim Obstbau grundlegend sind. Er verbreitete sich hauptsächlich über die Forderungen des Handels an eine marktfähige Ware, über Pflanzung und Düngung, Baumpflege und Ernährung, sowie über die Sortenwahl, das Umpfropfen und die Schädlingsbekämpfung. Der letztere Punkt sei gegenwärtig überhaupt sehr wichtig. Durch das schon einige Wochen andauernde Regenwetter habe sich der kleine Frostschaden an gut entwickelten Früchten und betriebe sehr schon eifrig sein Zerstörungswork. Die Hoffnungen auf eine mittlere Apfelernte werden herabgedrückt. Jede Gemeinde sollte eine eigene Baumpflanzung anfertigen, größere Gemeinden eine Motorbaumpflanzung, kleinere eine Handkarrenpflanzung. Eine Motorbaumpflanzung für den ganzen Bezirk genüge nicht und sei auch nicht zweckmäßig. Dies sei übrigens schon bei der Anschaffung der Motorbaumpflanzung von der Leitung des Bezirksobstbauvereins dargelegt worden. Der Vorsitzende nahm hierauf Stellung zu der Sortenwahl und empfahl dringend die Reduzierung der Sorten unter Aufzählung derjenigen Sorten, die besonders für den Handel in Frage kommen und die eine höhere Einnahme in sichere Aussicht stellen. Er forderte zum Anpflanzen von Winterobst auf, das im Frühjahr bei sehr guten Preisen abgesetzt werden könne. Ein Verkauf von Dauerobst im Herbst zu Schlanderpreisen sollte unterbleiben. Sommer- und Herbstobst sollte nur in Hausgärten in möglicher Beschränkung angebaut werden. Der Redner machte sodann Stimmung für die Vereitung von Süßmost und behandelte noch eingehend die Verpackung, den Versand und den Verkauf des Obstes auf den Märkten. Er forderte besonders zur Beschädigung des Calwer Obstmarktes auf. Er empfahl hierauf noch die Anpflanzung von Wandspalteren und die Anbringung von Blumenschmuck an den Häusern. An die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen beider Redner schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der sich Schultheiß Braun zu mehreren Fragen äußerte und in warmen Worten auf die Wichtigkeit des Obstbaus für die Gemeinde bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft hinwies und den Gemeindegliedern empfahl, den Obstbau energisch zu fördern, um daraus größere Einnahmen zu erzielen. Nach dreistündigen Verhandlungen schloß der Vorsitzende mit der Aufforderung, Erinnerungsbäume bei Familienereignissen zu pflanzen, die sehr anregend verlaufene Versammlung, die dem Verein wieder einen neuen Zuwachs an Mitgliedern gebracht hat.

Vom Nathans Altensteig.

Karl Weller, Konditor und Kaffeebesitzer, beabsichtigt die Vornahme baulicher Veränderungen und Einrichtung einer Warmwasserheizung in seinem Gebäude an der Poststraße. Der Staffelausgang gegenüber dem Gebäude Henkler soll vergrößert neu hergestellt werden. Derselbe kommt teilweise auf städt. Platz, wogegen, da die Feuergasse noch genügend breit ist, nichts eingewendet wird. — Wilhelm Binder, Schreiner, welcher an der Altensteig-Dorfer-Straße auf einem städt. Platz ein Wohnhaus erstellte und welchem hiezu etwa 4 Ar Fläche zugesichert wurden, sucht darum nach, ihm 6 Ar Platz käuflich abzugeben. Der Gemeinderat beschließt, vorläufig eine Fläche von etwa 5,25 Ar zuzusichern und sofern noch nach Bau der Straße Fläche frei wird, auch diese ihm fr. Bl. käuflich zu überlassen. — Der Arbeitergesangverein Sängerkreis beabsichtigt, in der städt. Turnhalle ein Konzert gemeinsam mit zwei auswärtigen Vereinen zu veranstalten und sucht um Ueberlassung der Turnhalle nach. Dem Gesuch wird entsprochen. — Von privater Seite wird ein etwa 30 Morgen großer Tannenwald zum Kauf angeboten. Da das Waldgrundstück nicht zur Abrundung des vorhandenen städt. Waldbestandes dient, also ein besonderer Grund zum Kauf nicht vorliegt, wird angesichts der Finanzlage beschlossen, von dem Angebot keinen Gebrauch zu machen. — Bei den am 22. und 24. April abgehaltenen Brenn- und Kuchholzwettbewerben wurde ein ganz geringer Erlös erzielt, was erneut Anlaß zur Äußerung von Bedenken über die den Gemeindegliedern aus dem Gleichgewicht bringenden Holzpreise im allgemeinen gibt. Soweit das Holz verkauft wurde, wird hiezu die Genehmigung erteilt. Das übrige

Holz soll noch besonders zur Abgabe unter der Hand ausgeschrieben werden. — Zu den zurzeit schwebenden Fragen der Platzkonzerte auf dem Marktplatz und des Musizieren anlässlich des Kinderfestes beschließt der Gemeinderat mit 2:11 Stimmen, das Einsammeln wieder zu gestatten und für die Musiker eine Pauschsumme von 60 RM. für das Spielen beim Kinderfest zu gewähren. Bei dieser Gelegenheit wurde auch angeregt, die Platzkonzerte, anstatt wie bisher auf dem Marktplatz, im Stadtgarten abzuhalten, was aber bei der Mehrheit des Gemeinderats keinen Anklang fand. — Das Oberamt hat angeregt, erneut zu prüfen, ob Anlaß vorliegt, im hiesigen Schlachthaus die Trichinenschau einzuführen. Stadttierarzt Dr. Schneider weist in einem Schreiben darauf hin, daß er schon früher die Notwendigkeit der Einführung der Trichinenschau betont habe und zwar deshalb, weil der Genuß von Rauchs Fleisch und insbesondere von Mettwurst zunehme und auch mehr und mehr norddeutsche Schweine zur Einfuhr gelangen. Er empfiehlt die Einführung der Trichinenschau, auch schon mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr. In der Aussprache kommt zum Ausdruck, daß für den Fall der Einführung der Trichinenschau auch gleichzeitig eine Gebühr zu erheben sei, die von den Metzgern getragen werden müßte. Die Metzgerinnung hat sich jedoch in einem Schreiben dahin ausgesprochen, daß sie nicht bereit sei, einen weiteren Aufschlag der Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren auf sich zu nehmen, da die Beschaugebühren erst im letzten Jahr ziemlich stark erhöht worden seien. Erwähnt wird auch, daß der seit langer Zeit im Schwarzwald weit verbreitete Genuß rohen Schweinefleisches im geräucherten Zustand bisher nirgends zu Trichinose geführt habe. In der Abstimmung wird die Einführung der Trichinenschau mit 9:4 Stimmen abgelehnt. — Die Feuert. Feuerwehr hat die Wahl einiger Zugführer und Stellvertreter vorgenommen. Gewählt wurden Großhans Wilhelm, Silberarbeiter, Hartmann Wilhelm, Bäcker, Dieterle Adam, Holzbildhauermeister, und Kalmbach Fritz, Schreinermeister, welche vom Gemeinderat bestätigt werden. — Der Bezirksfeuerwehrverband Nagold beabsichtigt, vom 22. bis 24. Mai hier einen Führerkurs für die Feuerwehrkommandanten des hinteren Bezirks abzuhalten. Oberamtsbaumeister Köbele stellt den Antrag, die Feuerwehrgeräte kostenlos zur Verfügung zu stellen und die Abhaltung des Kurses in hiesiger Stadt unter Benützung von öffentlichen Gebäuden und Plätzen zu gestatten. Dem Gesuch wird entsprochen.

Better für Mittwoch und Donnerstag.

Die Depression über dem Festland schwächt sich ab. Ueber Spanien zeigt sich Hochdruck. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufsteigendes, aber noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Neuweiler, 12. Mai. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist Kaufmann E. Ra II nach einer Magenoperation in Tübingen gestorben. Der Verordnete wurde nach hier überführt und am letzten Sonntag hat man ihn zur letzten Ruhestätte hinausgetragen. Groß war die Zahl derer, die ihm das letzte Geleit gaben. War er doch in der ganzen Umgegend als tüchtiger Geschäftsmann bekannt und wegen seines ruhigen und freundlichen Wesens beliebt und geschätzt. Die hiesige Feuert. Feuerwehr verliert in dem Verstorbenen ihren Kommandanten. Viele Jahre hat er trotz mancher Widerwärtigkeiten sein Amt geführt und bis zuletzt treulich verwaltet. Ihm gebührte der Dank, den Vizekommandant Philipp Burkhardt in herzlichen Worten bei der Kranzüberlegung aussprach. Auch Bezirksfeuerführerinspektor Riederer widmete dem Toten anerkennende Worte. Am Schluß der Trauerfeier sprach im Namen des hiesigen Krieger- und Militärvereins Schmiebmeyer Loeber; eine Salve ehrte den verstorbenen Kameraden.

Bieselsberg, 12. Mai. Gestern fand unter Leitung von Regierungsassessor Dr. Ebert die Ortsvorsteherwahl statt. Dabei wurde Schultheiß Burkhardt in Bieselsberg mit 124 von 239 gültig abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

St. Wilbhad, 12. Mai. Der Hotelbier Erner, der kürzlich aus dem Arbeitshof des Bezirksgefängnisses in Wolfach geflohen ist, ist bereits in Wilbhad bei einem neuen Betrug wieder ergriffen und festgesetzt worden.

Wp. Entlingen O.A. Herrenberg, 12. Mai. Nach schwerem Leiden starb am Freitag Karl Scheurenbrand, Schlossermeister, eine im Oau und im Ammertal wohlbekannte Persönlichkeit. Scheurenbrand war noch ein Meister der alten Handwerkschule, ein Schlossermeister, dessen Geschicklichkeit man allgemein bewunderte. Als wandernder Geselle durchzog er einst sein so sehr von ihm geliebtes Vaterland von Ost nach West, von Süd nach Nord. Bis in die letzten Jahre herein konnte sich der Handwerksmeister einer großen, treuen Kundschaft erfreuen, die mehr als 20 Ortschaften der Umgegend umschloß. Auf dem Gebiete des Herdbaus war Scheurenbrand Spezialist.

St. Pfälzingen O.A. Herrenberg, 12. Mai. Der 40 Jahre alte Hilfsarbeiter Ludwig Bod stürzte am Samstag 2½ Meter hoch von einem Gerüst herunter und erlitt sehr erhebliche Verletzungen am Kopf. Er wurde nach Tübingen in die chirurgische Klinik übergeführt.

St. Stuttgart, 12. Mai. Durch ein eingeschaltet gebliebenes elektrisches Bügeleisen brach am Sonntag vormittag in einem Fabrikawesen der Schwarzenbergstraße ein größerer Brand aus. Das Feuer wurde von der Feuerwache 1 nach längerer Tätigkeit gelöscht. Der verursachte Schaden ist bedeutend.

Wp. Stuttgart, 12. Mai. In einem Fabrikgebäude der Schwarzenbergstraße ist von Samstag auf Sonntag ein gefährlicher Dachstuhlbrand ausgebrochen. Am Samstag nachmittag hatte eine Arbeiterin bei ihrem Weggehen vergessen, das elektrische Bügeleisen auszuschnallen. Rauch und nach kam das Bügeleisen zum Glühen und setzte den Tisch in Brand.

St. Stuttgart, 12. Mai. Ede Vogelfang- und Ludwigstraße ereignete sich heute vormittag ein schweres Unglück. Ein führerloser Lastkraftwagen überfuhr 2 Arbeiter, die einen Handwagen zogen und fuhr dann auf der linken Straßenseite auf den Bürgersteig auf. An einer Wirtschaf kam er zum Halten. Die beiden Arbeiter wurden sehr schwer verletzt und mußten mit dem schnell herbeigerufenen Kran-

lenwagen ins Krankenhaus gebracht werden. Durch die Schuld eines Unberechtigten war anscheinend die Bremse gelöst und der Wagen in Bewegung gesetzt worden. Der Wagen fuhr kreuz und quer die Vogelfangstraße hinauf, die auf der Straße sich aufhaltenden Passanten schrien vor Schreck auf, ebenso die beiden Arbeiter, die den Handwagen zogen und die sich nicht mehr retten konnten.

St. Stuttgart, 12. Mai. Nach einer Voranmeldung erhielt Stuttgart am Samstag den ersten telephonischen Anruf aus Rio de Janeiro in Brasilien. Die vereinbarte, wurde pünktlich 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit die Verbindung hergestellt. Trotz der Entfernung von ungefähr 12 000 Kilometern konnten die Worte in beiden Städten deutlich und klar verstanden werden.

St. Freudenstadt, 12. Mai. Heute früh um ¼ 7 Uhr wurde in der Kirchhofstraße ein Mann tot aufgefunden, der als der 57 Jahre alte Händler Friedrich Guß von hier erkannt wurde. Nach den sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen liegt ein Verbrechen nicht vor. Guß ist heute nacht auf dem Heimweg, jedenfalls infolge des düsteren Regenwetters, von der Straße abgekommen, in den Graben gestürzt und dort erstickt. Der Tod ist wohl gegen 1 Uhr eingetreten.

Turnen und Sport

Vom Fußballklub Altburg.

Nach Beendigung der Verbandsspiele, die für Altburg nicht besonders glücklich verliefen, setzte eine größere Ruhepause ein, um den Spielern Gelegenheit zu geben, auch anderen Verpflichtungen nachzukommen. Es heißt ja wohl, wer rastet, der rostet, aber ein Uebermaß an allem ist ungesund. — Die 1. Elf hat vor Ostern und über Ostern einige interessante Spiele geliefert. In Wilbhad verlor sie hoch, der große Platz war mit das Verhängnis. Besser schnitt sie gegen eine Mannschaft von Jahn-Stuttgart ab; auch die Elf des V. f. R. Pforzheim hat keinen Sieg landen können. Die 2. Elf war bei einem Spiel gegen Göttingen nicht recht im Schwung. Die Verbandsspiele sind immer noch nicht erledigt. So muß Schellbrunn noch ein Rückspiel machen, allerdings Privatpiel; Liebenzell war in Altburg, jedoch kein Schiedsrichter zur Stelle, das Verbandsspiel steht noch aus. Die Jugend trug an Ostern gegen eine B1 aus Pforzheim vom F. C. Nordstern ein feines Spiel aus. Schade nur, daß in der Umgebung so wenig Vereine sind. Um so erfreulicher ist es, daß sich in Bad Teinach ein Verein aufmacht, dem der F. C. Altburg nach Beitritt zum Südd. Fußballverband gern seine Unterstützung zuteil werden läßt.

Die A.-S.-Mannschaft wird zurzeit vergeblich auf dem Plan erwartet. Hoffentlich gibts bald wieder ein Spiel. Zu guterletzt noch die erfreuliche Tatsache, daß der F. C. Altburg unter sachkundiger Leitung von Hauptlehrer Dietle Halletraining hat; der Turnverein Altburg stellte seine Vereinshalle in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. An den Spielern des Vereins liegt es, zu zeigen, ob es ihnen mit ihrer Aufgabe Ernst ist. S. B.

Handballwettpiel.

Polizeisportverein Pforzheim 1. — Hirsau 1. 2:6 (2:2). Obige Mannschaften trafen sich vergangenen Sonntag zum fälligen Rückspiel auf dem schön gelegenen Sportplatz am Davosweg in Pforzheim. Die tapferen Hirsauer Elf brachte dem als sehr gut bekannten Gegner eine unerwartete Niederlage bei. In der 2. Minute konnte Hirsau zum Führungsstor einfinden. Schon eine Minute später glück Pforzheim aus und konnte bald darauf sogar die Führung übernehmen. Hirsau konnte vor Halbzeit durch Strafwurf ausgleichen. Nach Seitenwechsel wurde hart um die Führung gekämpft, jedoch konnte die vorzüglich aufgelegene Hirsauer Mannschaft in der 39. und 40. Minute je 1 Tor erzielen. Hirsau zeigte sich durch gute Kombination und enorme Schnelligkeit weiterhin überlegen und konnte bis Schluß auf 2:6 erhöhen. Das Spiel wurde fair durchgeführt und vom Schiedsrichter gut geleitet. Der Hirsauer Mannschaft gebührt ein Gelambloß; der Turnverein darf stolz sein auf seine Handballspieler, denen weitere Erfolge vergönnt sein mögen. — Bei Heimspielen wäre der Mannschaft ein guter Besuch seitens der Einwohnerschaft zu wünschen. S.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,74
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	81,18

Börse.

St. Stuttgart, 12. Mai. Bei geringem Verkehr lag die Börse heute fest.

Ermäßigung des Privatdiskontsatzes auf 3% v. H.

Bei äußerst geringem Umsatz ersuhr der Privatdiskont an der Berliner Montagbörse eine neue Ermäßigung um ½ v. H. Der Satz wurde mangels vorliegenden Angebots auf 3% vom Hundert für beide Sichten herabgesetzt.

Die Frage einer Diskontermäßigung der Reichsbank, die man in Kreisen des Geldmarktes noch weiter für sehr akut hält, wird vorläufig noch keine Lösung finden, da, wie der Deutschen Handelsdienst mitgeteilt wird, das Reichsbankdirektorium vorläufig auf seinem beharrenden Standpunkt verweilen will.

R. C. Stuttgarter Produktenbörse vom 12. Mai.

Ansl. Weizen (32-34,50); Weizen 29,50-30); Gerste (21 bis 23); Roggen (19-20); Hafer (16,50-17,50); Weizenmehl 46,50-47); Brotmehl (34,50-35); Kleie 8-8,50 (8,50-9); Weizenheu (6-7); Kleeheu (8-9); Stroh (4-4,50).

R. C. Berliner Produktenbörse vom 12. Mai.

Weizen märk. 282-284; Roggen märk. 180-188; Braugerste 190-202; Futtergerste 173-186; Hafer märk. 152; Weizenmehl 31,50-40; Roggenmehl 28,25-26; Weizenkleie 9,25-9,50; Roggenkleie 9,50-10; Viktoriaerbsen 24,50-30; kleine Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 18-19; Pelusinken 17-19; Ackerbohnen 15,50-17; Wicken 19-22,50; Lupinen blane 15-16; gelbe 20-22,50; Rapskuchen 1275-1375; Weizen 18-18,50; Trockenstängel 8,20-8,70; Sonasfrot 13,40 bis 14,10; Kartoffelflocken 14,20-15,30; Speisefartoffel weiße 1,20-1,50; rote 1,30-1,70; gelbe 2,30-2,70.

Ämliche Bekanntmachungen

Calw.

Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende Verpflichtung zur allmonatlichen Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindefiskus für das Steuerjahr 1930 erinnert.

Die Abschlagszahlungen sind mit einem Zwölftel der Jahresschuldigkeit für 1929 zu bemessen. Die Schuldigkeit für 1929 kann aus dem in den letzten Tagen ausgegebenen Steuerzettel entnommen werden.

Die jeweils fälligen Monatsbeträge sind bis zum 8. jeden Monats an die Stadtkasse zu entrichten.

Für rückständig gewordene Beträge wird ein Verzugszins von 9% p. a. in Anrechnung gebracht.

Calw, den 12. Mai 1930.

Stadtpflege.

Neubulach.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
versteigert am **Mittwoch, den 14. Mai, ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr,** gegen bare Bezahlung:
3 Herrenfahräder
Marke Diamant
2 Herrentoureräder
Marke Panzer
1 Herrenrad
Marke Opel
Sämtliche Räder sind fabrikmäßig zusammengebaut.
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw
Zirka 40 Str. Stroh
verkauft
Ludwig Marquardt
Schmied, Ruzingen.

Allgäuer Stangenkäse
1 Pfund 45 Pfg.
Feinsten
Emmentaler
1 Pfund 1.60
Romabour
1 Laibchen 30 Pfg. bei
Würster
am Markt.
Haararbeiten
jeder Art fertigt
Friseur **Odermatt.**
Baumwachs
(haltflüssig)
Baumharz
Edel-Raffinabast
empfiehlt
R. Hauber.



Der Mai ist gekommen

Wer frisch und froh in den Frühling wandern will, braucht

neue Schuhe

Die neuen Frühjahrsmodelle finden Sie in großer Auswahl und altbekannter Güte und Preiswürdigkeit im

Schuhgeschäft Jakob Pfommer, Calw
Altbürgerstraße 22.

Am **Mittwoch, den 14. Mai** bin ich wieder in Calw im Hotel „Waldborn“ von 9 1/2 Uhr bis 7 Uhr abends

Ohne Messer
ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entwerfen für immer
Chmelos Hauterhöhungen, Rattermale, Leberflecken, Pflaster, Warzen, jeden Pickel, lästige Haare, Miliefflecken, Schönheitsfehler Gesichtsbild, Sommerprossen, Kopfschuppen, Hühneraugen.

Ferner erhalten **Seidene Haare** wieder die ursprüngliche Farbe durch Spez. Präparat von Prof. Dr. White unter Garantie. Ebenso wachsen Haare wieder, wo noch Wurzeln vorhanden sind, durch meine tausendfach bewährten Mittel. Bitte auf Namen achten u. nicht m. Nachahmungen verwechseln. Meine beh. 18 jähr. Tätigk. gar. sich. Erfolge. Geprüft 1912 von Dr. med. Kapp, Berlin.
Maria Ladener, Witwe, Stuttgart, Langestraße 22.
Spezialistin für Kosmetik.

Achtung! Extra billig!
Bevor Sie am Mittwoch auf dem Jahrmärkte in Calw Ihre Einkäufe in Herrenkonfektion machen, erlaube ich Sie, mein reichhaltiges Lager zu besichtigen in **Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinderanzügen, Sommerjoppen, Arbeitshosen, Arbeitsjoppen** einzelnen **Hosen und Westen** für Sonntag und Werktag
blaue Arbeitsanzüge und noch verschiedene Artikel.
Mein Stand ist mit Firma versehen und befindet sich oberhalb dem Schuhmarkt.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

G. A. Dölker & Sohn
Schneidermeister zur Kleiderhalle
aus Freudenstadt.

Calw, den 12. Mai 1930.

Todesanzeige



Allen Verwandten und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Bacher

an einer Operation am 11. Mai, mittags 2 Uhr, in Newark-Ten-Terly gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie Fr. Bacher, Postassistent a. D.

Großer Massen-Verkauf von Trikotalagen

des weltbekannten Stand 51 am Jahrmärkte in Calw.

2 Stück Einshemden	statt M 4.50	M 3.-
2 Stück Einshemden	statt M 5.50	M 3.50
2 Stück Einshemden	statt M 6.50	M 4.-
2 Stück Einshemden, Makko	statt M 7.50	M 5.-
2 Stück Einshemden, 2 fädig Makko	statt M 9.-	M 6.-
2 Stück Einshemden, echt ägyptisch Makko	statt M 11.-	M 7.-
2 Stück Herrenhemden mit Doppelbrust	statt M 7.-	M 4.50
2 Stück Herrenhemden, Doppelbrust 2 fädig Makko gelb	statt M 9.-	M 6.-
2 Stück Herrenhemden mit Doppelbrust 2 fädig, Makko, gelb, schwer	statt M 11.-	M 7.-
2 Stück Herrenunterhosen, Makko	statt M 4.50	M 3.-
2 Stück Herrenunterhosen, wollgewischt	statt M 5.50	M 3.50
2 Stück Herrenunterhosen, 2 fädig Makko	statt M 7.-	M 4.50
2 Stück Herrenunterhosen, 2 fädig Makko	statt M 8.-	M 5.-
2 Stück Damenhemden, Achselstich und 1/2-Mermel	statt M 6.50	M 4.-
2 Stück Damenhemden, 2 fädig Makko	statt M 9.50	M 6.-

Ein großer Posten Schlupfhosen in allen Größen zu niedrigsten Preisen.
Ein Posten Damenschlupfhosen, in Seide, solange Vorrat
2 Stück statt M 5.- nur M 3.50

Extra-Angebot

Ein Posten Seidenprinzesschen, schöne Ausführungen, statt M 5.- nur M 2.50
Mein Grundtag ist und bleibt: Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

51 Stand ist erkenntlich an der **Nummer 51** und der Firma

Eugen Lengerer, Trikotalfabrikation,
Lailfingen, Wtlbg.

Echte
Schweizerstickereien
empfiehlt
Clara Hennesarth
Singerfiliale.

Verkaufe einige
Matrassen
billig, sowie einige

Sofa
gebrauchte und neue, habe auch wieder billige

Chaiselongue
am Lager.

F. Hennesarth
Polstermöbellager.

Suche auf 15. Mai oder 1. Juni ein ehrl., fleißiges

Mädchen

für Zimmer und Geroleren, nicht unter 20 Jahren.
Frau Pauline Kapp
Gasthaus und Pension zum Löwen
Salmbach (Calw-Land).

Verkaufe morgen Markttag ein jähriges

Pferd

Herr und Bauer.
Ernst Weik
Wiltberg.

Von 10 Uhr ab bei Weggerstr. Hegler, Calw.

Abschlag
in
Schmalz
Pfd. 70 Pfg.

Rokosfett
Pfd. 52 Pfg.

Rauchfleisch
durchwachsen

1/4 Pfd. 90 Pfg.

Bierwurst
1/4 Pfd. 45 Pfg.

Hartwurst
1/4 Pfd. 50 Pfg.

Mitglieder des Konsumvereins
euren Bedarf im eigenen Geschäft im

Konsumverein

Bruchreis
1 Pfund 25 Pfg.
bei 10 Pfund 20 Pfg.
Würster am Markt.

Tapezierarbeiten
sowie
Anarbeiten von
älteren Möbeln, Matratzen u. Bettrösten in pünktlicher Ausführung.
Reichhaltige Musterkarten liegen auf.

Adolf Junginger,
Tapeziergeschäft.

Schönes Klee- und Wiesenheu
Hafer u. Gerste
verkauft
Rath. Mühle, Wwe.,
Simmozheim.

Morgen kommen auf den Jahrmärkte

zirka 1000 Stück

Nelkenstücker

per Stück 10 Pfg., sowie

Gebirgshängewellen, Sellerie- und Lauchpflanzen, Tomaten-, Begonien- und Asperaguspflanzen

(Frauenhaar) p. St. 25 Pfg.

NSU-Motorrad
500 ccm.
im Auftrag zu verkaufen.
Chr. Widmaier,
Motor- und Fahrradbes.
bei der Post.

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Calw

Heute

ordentliche Mitgliederversammlung
im Nebenzimmer Gasthaus zum „Hirsch“. Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen um 8 1/2 Uhr abds. bittet der Ausschuss.



Den verehrl. Hausfrauen gebe ich bekannt, daß ich, um sie stets mit ganz

frisch geröstetem Kaffee

bedienen zu können, trotz der mißlichen Wirtschaftslage, mir eine neue stliche Röstmaschine angeschafft habe. Ich werde vorläufig jede Woche mindestens 2mal rösten und immer eine besondere Sorgfalt auf den Artikel Kaffee verwenden.
Schenken auch Sie mir bitte deshalb Ihr Vertrauen. Ich biete, zwecks Werbung von heute bis 20. Mai an:

Festtagsmischung 1 Pfd. statt M 4.20 M 3.95
Haushaltsmischung 1 Pfd. statt M 3.80 M 3.60
la Familienmischung 1 Pfd. statt M 3.40 M 3.20
gute Alltagsmischung 1 Pfd. statt M 2.60 M 2.50

Sie erhalten ferner 5% Rabatt.

Lieferung sämtlicher Artikel jedermann gerne frei ins Haus.

Mit bester Empfehlung

Ernst Pfeiffer, Calw,

Badstraße 11, Telef. 292.

Hirsau

Empfehle Vereinen und Gesellschaften meinen



neuen modernen

25-Siger-Ausfluchtswagen

für Nah-, Fern- und Auslandsfahrten bei billigster Berechnung

Adolf Walker, Hirsau Fernsprecher Nr. 107

Auskunft auch i. Zigarrenhaus Schaufelberger, Calw

Die neuesten Modellhüte

auch billige Hüte von Mk. 3.95 an

W. Luz, jetzt Bahnhofstr. 28

Orangen

4 Pfund 1.- Mark

Zitronen

3 Stück 20 Pfg.

Würster

am Markt.

Reparaturen

von Postermöbel und Matratzen,

sowie Tapezierarbeiten

gewissenhaft und preiswert bei

Hans Würster,
Tapezier- und Polstergeschäft
Calw, Badstraße 8.

Orpheus



Diese Reifen fallen auf durch Haltbarkeit und leichten Lauf.

POLACK TITAN

Fahrrad- und Kraftrad-Reifen.

In Calw: Hans Heimgärtner, Autoreparatur
In Nagold: W. Schweikle, Autoreparatur.